

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 69 (1960)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass die schlaffen Lähmungen gewissermassen von selbst heilen, haben die Erfahrungen unserer Aerzte gezeigt, dass Spontanheilungen vor allem bei jenen Patienten aufgetreten sind, die sich nicht haben schonen können, also gearbeitet haben und trotz der Lähmung zu Fuss oder auf Eselsrücken ins Behandlungszentrum gekommen sind. Patienten, die aus irgendwelchen Gründen der Behandlung während einiger Zeit fernblieben und daheim auch keine intensive körperliche Tätigkeit ausübten, zeigten eine ausgesprochen schlechte Regeneration der schlaffen Lähmung.

In den letzten Monaten beschäftigte sich unsere Equipe auch sehr eingehend mit dem Ausbau der Beschäftigungstherapie. Dazu studierte sie in Rabat und Salé in allen Einzelheiten die einheimischen handwerklichen Berufe. Besonders die Beschäftigungstherapeutin Marti Baumann hat sich in unermüdlicher Kleinarbeit viele nützliche Kenntnisse der marokkanischen Handwerksmethoden angeeignet, die beim jetzt einsetzenden Grossbetrieb der Beschäftigungstherapie unerlässlich sein werden. Anfangs Oktober war die Einrichtung abgeschlossen. Im Verlaufe des Monats Oktober konnten in diesen Räumen 450 Behandlungen vorgenommen werden. Gemäss dem letzten Bericht

sind drei grosse eiserne Teppichwebstühle montiert worden, die gestatten, dass die Teppichweberei nunmehr in erweitertem Masse betrieben werden kann. Bereits ist auch die erste Strohmatte als besonders hübsche Arbeit von der ganzen Equipe bewundert worden. Die Stickerei befindet sich in vollem Gange. Die Beschäftigungstherapeutin wird in ihren Bemühungen von einem Flechter, einer Stickereispezialistin, einer Teppichweberin und einem Lederspezialisten unterstützt. Die Beschäftigungstherapie von Khemisset fährt zudem mit der Herstellung von Hand- und Fußstützen fort.

Neuerdings hat unser Zentrum auch für gewisse Fälle die Massage eingeführt und anfänglich dafür einen tüchtigen tunesischen Krankenwärter eingesetzt, bis es durch Vermittlung der Eirene-Organisation eine Masseuse zugewiesen erhielt.

Das Schweizerische Rote Kreuz durfte sich glücklich schätzen, während dieses ganzen Jahres in Khemisset stets eine hervorragende Equipe zu wissen, auf die es zählen konnte, ein Team, das sich mit ganzem Herzen einsetzte und bei dem es den Tatsachen entsprach, wenn es die Berichte mit dem Satze schloss: «Wir leisten weiterhin mit Begeisterung unsere Arbeit in Khemisset.»

AUS UNSERER ARBEIT



Die Wirbelstürme vom 10. und 31. Oktober, die die Hafenstadt Chittagong in Ostpakistan und die zahlreichen kleinen Inseln im Ganges-Delta heimsuchten, hatten nach den letzten Berichten zwölftausend Todesopfer zur Folge.

Die Flutwellen sollen über zehn Meter hoch gewesen sein. Weite Gebiete sind verwüstet, die Ernte ist fast vollständig vernichtet.

Auf das Gesuch des Pakistanischen Roten Kreuzes erliess die Liga der Rotkreuzgesellschaften einen Appell an die nationalen Rotkreuzgesellschaften. Das Schweizerische Rote Kreuz sandte Sulfamide (46 000 Orisultabletten) im Betrage von Fr. 5000.— direkt an das Pakistanische Rote Kreuz und überwies ferner zuhanden dieser Rotkreuzgesellschaft an die Liga der Rotkreuzgesellschaften Fr. 40 000.—, einen Betrag, der ihm vom Bund für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden war.

*

Die Sammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes für die Erdbebengeschädigten in Chile hat den Betrag von Fr. 352 000.— ergeben. Davon sind bereits Fr. 80 000.— für die erste Hilfe verwendet worden. Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes beschloss am 10. November, den

Restbetrag, das heisst Fr. 272 000.—, gemeinschaftlich mit der Radio-Glückskette und der Schweizerischen Caritas für den Aufbau von Primarschulen in ländlichen Gegenden Chiles, die vom Erdbeben besonders schwer heimgesucht wurden, zu verwenden. Glückskette und Caritas steuern an diese Aufbauhilfe rund Fr. 420 000.— bei.

*

1923 Paten haben sich in den letzten Monaten bereit erklärt, für algerische Flüchtlingskinder oder für Oelgelähmte in Marokko monatlich zehn Franken zu spenden. Weitere Anmeldungen treffen fast täglich ein, so dass sich die Zahl in den nächsten Wochen noch erhöhen dürfte.

*

Der Staatsrat von Genf überwies dem Schweizerischen Roten Kreuz anfangs Oktober zehntausend Franken für die Ueberschwemmungsgeschädigten in Indien; dieser Betrag ist inzwischen dem Indischen Roten Kreuz über die Liga der Rotkreuzgesellschaften als Hilfe an die heimgesuchte Bevölkerung zugegangen, nachdem das Schweizerische Rote Kreuz — wie schon in der letzten Nummer unserer Zeitschrift mitgeteilt — bereits Fr. 50 000.— (Fr. 40 000.— vom Bund, Franken 10 000.— aus eigenen Mitteln) überwiesen hatte.

*

Der Dalai Lama gab kürzlich in einem Telegramm an Generalsekretär Hammarskjöld bekannt, dass die

Zahl der tibetischen Flüchtlinge in Bhutan, Indien, Nepal und Sikkim Mitte Oktober 43 500 erreicht habe. Täglich fänden sich indessen in diesen Ländern noch weitere aus Tibet geflohene Menschen ein.

*

Zum 14. Male innerhalb von neun Jahren ist in Italien der Po über die Ufer getreten; 40 000 Menschen haben vor den steigenden Wassern fliehen müssen. Eine internationale Hilfe ist indessen nicht erforderlich, da die italienischen Behörden und das Italienische Rote Kreuz die Bedürfnisse der Ueberschwemmungsoffer aus eigener Kraft decken können.

*



Infolge der ständig fortschreitenden Entwicklung des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes genügen die im Gebäude Wankdorfstrasse 10 in Bern vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr. Aus diesem Grunde und im Hinblick auf künftige neue Aufgaben bedarf das Zentrallaboratorium eines Erweiterungsbaues. In seiner Sitzung vom 19./20. Oktober bewilligte das Zentralkomitee einen Kredit von Fr. 12 000.— für die Ausarbeitung eines Vorprojektes durch die Berner Architekten R. Berger und H. Weiss. Als Zwischenlösung bis zum Bezug des Erweiterungsbaues wird eine Holzbaracke auf dem Areal des Schweizerischen Roten Kreuzes auf dem Wankdorffeld aufgestellt, die für die Spenderabteilung und Lagerräume bestimmt ist. Das Zentralkomitee bewilligte dafür einen Kredit von Fr. 60 000.—.

*

Am 9. und 10. Dezember veranstaltet die Akademie der medizinischen Wissenschaften Bern ein Symposium über die Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweisse. Anschliessend wird die eiweissforschende Gruppe Bern ein Kolloquium über Herstellung und therapeutische Verwendung von Plasmafraktionen sowie über Probleme der Blutstillung und Fibrinolyse organisieren.

*

Am 13. Oktober fand im Zentrallaboratorium unter der Leitung von Dr. A. Hässig eine Aussprache mit den leitenden Anaesthesisten über Transfusionsprobleme in der Zivil- und Militärmedizin statt, an der auch der Rotkreuzchefarzt Oberst Bürgi und der Armeepoche Major Beidler teilnahmen.

*

Am 14. Oktober hielt Dr. A. Hässig im Kadervorkurs der 8. Division vor den Sanitätsoffizieren ein Referat über Probleme des Armeetransfusionsdienstes.

*

Anlässlich der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Bluttransfusion, die vom 26. bis 29. Oktober in Braunschweig durchgeführt wurde, hielt Dr. K. Stampfli ein Referat über die therapeutische Verwendung von Gamma-globulin bei bakteriellen Infektionen. Dr. E. Gugler sprach über die Therapie mit Fraktion I nach Cohn (Fibrinogen, antihämophiles Globulin).

*

Bau eines neuen Materialdepots

Die derzeitigen Depots des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern sind völlig ungenügend. Seit langem besteht da-

her der Plan, ein neues Materialdepot zu errichten. Vor kurzem ist es gelungen, ein geeignetes Landstück in Wabern bei Bern vom EMD zu erwerben. Das Raumprogramm für das neue Materialdepot ist erstellt. Es wird demnächst zwei Architekten zugeleitet, mit dem Auftrag, ein Vorprojekt auszuarbeiten.

*



Während des Monats Oktober und anfangs November fanden in den folgenden Krankenpflegeschulen Diplomexamen statt: 22. und 26./27. Oktober Kantonsspital Luzern; 25./26. Oktober Ecole valaisanne d'infirmières, Sion; 26. bis 29. Oktober Fribourg-Pérolles; 27. Oktober Kantonsspital Aarau; 28./29. Oktober La Source, Lausanne; 10. November Diakonot Bethesda, Basel.

*

Am 20. Oktober weihte die westschweizerische Rotkreuz-Pflegerinnenschule La Source in Lausanne die neuen Spitalbauten ein. An dieser Feier nahm das gesamte Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes teil.

*

Die Fortbildungsschule für Krankenschwestern des Schweizerischen Roten Kreuzes, die Schulen in Zürich und Lausanne unterhält, feiert in diesem Herbst ihr zehnjähriges Bestehen. An einer kleinen Feier in Zürich am 17. November 1960 wird gleichzeitig der neue Sitz der Schule im Hause Moussonstrasse 15 eingeweiht.

*

Unsere Wanderausstellung «Der Schwesternberuf» wird vom 10. bis 15. November in der Turnhalle Thusis und vom 1. bis 6. Dezember 1960 in der Turnhalle Lichtensteig SG gezeigt. Ferner finden orientierende Lichtbildervorträge über den Schwesternberuf am 16. November in der Turnhalle Disentis und am 17. November im Gemeindesaal Ilanz je um 19.30 Uhr statt.

*

Fräulein Helene Nussbaum, Sekretärin des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger, wurde zur Generalsekretärin des Weltbundes der Krankenschwestern gewählt. Fräulein Nussbaum arbeitete 1946 für die UNRA in Griechenland und später für die Weltgesundheitsorganisation und im Auftrag der griechischen Regierung in Tuberkulosespitälern.

*

Hilfspflegerinnen

Die Sanitätsdirektoren-Konferenz hat am 14. Oktober 1960 nach einem Referat von Dr. H. Büchel, Präsident der Kommission für Krankenpflege, beschlossen, die Kontrolle über die Ausbildung von Hilfspflegerinnen, die besonders bei der Pflege von Chronischkranken, Alten und Gebrechlichen eingesetzt werden, dem Schweizerischen Roten Kreuz zu übertragen. Die Ausbildung dieser Hilfspflegerinnen soll 1½ Jahre dauern. Das Schweizerische Rote Kreuz bezeichnet die

anerkannten Schulen, stellt den Lehrplan auf, überwacht die Ausbildung und Abschlussprüfungen und entscheidet über die Abgabe der Fähigkeitsausweise.

*

Rotkreuz-Spitalhelferinnen

Am 1. Januar 1960 sind die provisorischen Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes für die Organisation von Kursen für Rotkreuz-Spitalhelferinnen in Kraft getreten. Die Sektionen Bern, Zürich und Basel haben diese neuen Kurse mit Initiative an die Hand genommen. Die Spitäler, die sich durchaus bewusst sind, wie sehr sie in einem Katastrophenfall auf zusätzliches Hilfspersonal angewiesen sind, haben den Bestrebungen des Schweizerischen Roten Kreuzes grosses Interesse entgegengebracht. Der Rotkreuzchefarzt hat an der letzten Sanitätsdirektorenkonferenz über diese Kurse referiert. Die ausgebildeten Rotkreuz-Spitalhelferinnen werden aufgefordert, sich entweder in den Rotkreuz-Dienst oder in den Zivilschutz einteilen zu lassen, oder aber den Rotkreuz-Sektionen für einen eventuellen Einsatz in unseren Zivilspitalern zur Verfügung zu stehen.

*

Rotkreuzhelferinnen

Das Zentralkomitee bewilligte an seiner Sitzung vom 9. November zulasten des Fonds für die Sektionen einen Kredit von Fr. 2700.— für die Anschaffung und Installation eines Waschautomaten zuhanden des Haushilfedienstes für Betagte und Chronischkranke der Sektion Unterwalden des Schweizerischen Roten Kreuzes.

*

Bereits nehmen sich in 13 Sektionen rund 700 Rotkreuzhelferinnen und auch vereinzelt Helfer einsamer Betagter, Chronischkranker und Invaliden an, indem sie sie regelmässig besuchen, ihnen verschiedene Dienste erweisen oder sie als freiwillige Fahrer mit ihrem Auto zur Therapie, zu Spazierfahrten usw. begleiten. Erfreulich ist, dass bereits die Sektionen Zürich und Basel in ihren Betreuungsdienst die Beschäftigungstherapie eingebaut haben, die Sektion Unterwalden hat den Haushilfedienst für Betagte und Chronischkranke übernommen, die Sektion Genf unterhält einen Altersclub, und die Sektion Horgen und Affoltern führt regelmässig Altersnachmittage durch und lässt Stunden in Atmungs- und Bewegungsübungen für Betagte erteilen. Die Rotkreuzhelferinnen werden durch Vorträge von Aerzten und Fürsorgerinnen in ihre Aufgabe eingeführt.

*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Vom 6. bis 15. September 1960 fand ein Lehrerinnenkurs mit 12 Teilnehmerinnen in Basel und vom 11. bis 20. Oktober einer mit 11 Teilnehmerinnen in St. Gallen statt.



Zur Deckung der Kosten einer für die ersten Monate des Jahres 1961 geplanten ausgedehnten Werbung für den Rotkreuzdienst hat das Zentralkomitee in seiner Novembersitzung einen Kredit von Fr. 20 700.— bewilligt. Diese Aktion soll einen die ganze

Schweiz erfassenden Aufklärungs- und Vortragsdienst, einen Pressedienst mit ausgezeichnetem Bildmaterial und je einen Werbeprospekt in deutscher, französischer und italienischer Sprache in grosser Auflage umfassen. Das Schweizerische Rote Kreuz hofft mit dieser Werbung die Lücken in den Rotkreuzformationen, die es dem Armee-Sanitätsdienst zur Verfügung stellt, ausfüllen zu können.

*

Das Zentralkomitee hat in seiner Oktobersitzung dem Gesuch des Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen um Ausrichtung einer Subvention für dessen Aufwendungen zugunsten der ausserdienstlichen Ausbildung der im Rotkreuzdienst eingeteilten Pfadfinderinnen entsprochen und dafür einen Kredit von Fr. 6000.— bewilligt. Für die ausserdienstliche Weiterbildung der im Rotkreuzdienst eingeteilten Pfadfinderinnen leistet der Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen wertvolle Arbeit, ja, die Pfadfinderinnen bilden ohne Zweifel diejenige Fachgruppe innerhalb des Rotkreuzdienstes, die ausserdienstlich am aktivsten ist. Diese ausserdienstliche Tätigkeit wird von Führerinnen organisiert und geleitet, die im Rotkreuzdienst den Rang einer Dienstführerin innehaben, die höchste Funktion, die einer Pfadfinderin innerhalb unserer Organisation übertragen werden kann. Diese ausserdienstliche Weiterbildung ist um so wichtiger, als die Angehörigen der Rotkreuzformationen in Friedenszeiten nur ausnahmsweise ordentlichen Militärdienst zu leisten haben; damit kommt der ausserdienstlichen Ausbildung ganz besondere Bedeutung zu.

*

Während der Berichtsperiode wurden anlässlich von vier Musterungen 59 Krankenschwestern, 10 Psychiatrieschwestern, 1 Spezialistin, 5 Samariterinnen und 6 Pfadfinderinnen für den Rotkreuzdienst tauglich befunden, und zwar am 12. Oktober 14 Schwestern in Sion, am 13. Oktober 18 Schwestern und eine Psychiatrieschwester in der Rotkreuzpflegerinnenschule La Source, Lausanne, am 28. Oktober 18 Schwestern, 2 Psychiatrieschwestern, 3 Samariterinnen und 1 Pfadfinderin in der Pflegerinnenschule Thun und am 10. November 9 Schwestern, 7 Psychiatrieschwestern, 1 Spezialistin, 2 Samariterinnen und 5 Pfadfinderinnen im Kantonsspital Olten.

*



Im Rahmen der Wiederholungskurse der Truppen des zweiten Armeekorps leisteten die Rotkreuzkolonnen 21 (Aargau), 22 (Langenthal), 23 (Solothurn) und 24 (Olten) vom 17. bis 29. Oktober ihre diesjährigen Ergänzungskurse.

Weberei Sirnach, Sirnach TG Baumwoll-Buntweberei

1857 — 1957
100 Jahre

Kleider-, Schürzen-, Hemden- und Pyjamastoffe
Bettücher, Kölsch, Molletons und Flanellettes

Färberei, Bleicherei
Ausrüsterei